

Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 21.03.2019

Anfrage Nr.: 0023/2019/FZ
Anfrage von: Stadtrat Michalski
Anfragedatum: 20.02.2019

Betreff:

Eppelheimer Straße

Schriftliche Frage:

Vor vier Monaten wurde im Rahmen der gemeinderätlichen Fragezeit auf die Frage nach der Öffnung der Eppelheimer Straße bezüglich der ehemaligen Unterführung folgende Antwort gegeben:

"Aufgrund des Ausbaus der Straßenbahntrasse durch die Bahnstadt mit ihrer neuen Trassenführung im Rahmen des Mobilitätsnetzes, musste die Durchfahrt der Eppelheimer Straße zwischen Bauhaus und Diebsweg gesperrt werden. Gleichzeitig fand auch der Ausbau der Eppelheimer Straße zwischen Diebsweg bis zur BAB-Brücke nach Eppelheim statt. Der Umleitungsverkehr für diese Maßnahmen wurde u.a. über die Henkel-Teroson-Straße abgewickelt.

Um im Bereich der zukünftigen Anbindung der Eppelheimer Straße (Höhe Bauhaus) die neue Straße zwischen Studentenwohnheim und Bauhaus weiterhin herstellen zu können, müssen die in der alten Trassenlage der Eppelheimer Straße befindliche Gashochdruckleitung sowie die 110 kV-Leitung umgelegt werden. Diese erforderliche Umlegung setzt jedoch voraus, dass die Eppelheimer Straße zwischen Bauhaus und dem zukünftigen Morataplatz in ihrer neuen Lage ausgebaut wird. Erst im Anschluss an diesen Ausbau ist die Herstellung des Lückenschlusses zwischen Diebsweg und Bauhaus möglich.

Da im Zuge der Fortführung der Straßenbahntrasse durch die Bahnstadt im Bereich Czeryring / Montpellierbrücke die Eppelheimer Straße auch als Umleitungsstrecke dient, ist auch aktuell ein Ausbau verkehrsbedingt nicht ratsam.

Derzeit laufen die Planungen seitens der Stadt Heidelberg zum Ausbau der Eppelheimer Straße. Aufgrund der Komplexität der in diesem Bauabschnitt auszuführenden und zu koordinierenden Arbeiten sind umfangreiche Abstimmungen erforderlich. Weiterhin ist die Eppelheimer Straße eine wichtige Verkehrsachse in Heidelberg. Um auch die Einschränkungen für alle Verkehrsteilnehmer der Baumaßnahme unter Berücksichtigung gleichzeitig stattfindender Maßnahmen im Stadtgebiet so gering wie möglich zu halten, wird ebenso ein Verkehrskonzept mit den zuständigen Verkehrsbehörden, Polizei und Rettungskräften erarbeitet. Da hierdurch viel Zeit in Anspruch genommen wird, ist eine kurzfristige Herstellung leider nicht möglich.

Der Ausbau der Eppelheimer Straße und demzufolge eine Öffnung des Straßenteilstückes wird frühestens ab 2020 erfolgen.

Die derzeitige Verkehrsführung über die Henkel-Teroson-Straße am „neuen Bauhaus“ vorbei, die dann auch später die Hauptverbindung darstellt, wird weiterhin beibehalten.

Die angesprochene Signalschaltung wird überprüft."

Keine vier Monate später ist nicht mehr von frühestens 2020 die Rede, sondern von 2022. Wir koppeln diese Informationen in den Stadtteil und darüber hinaus weiter und wenn man sich auf Aussagen keine vier Monate verlassen kann, erzeugt das Politikverdrossenheit.

Ich erwarte, dass seitens der Verwaltung alles Mögliche getan wird, dass es eine provisorische Lösung für Rad- und Fußgänger als Durchstich gibt, da der Zeitraum 2022 mittlerweile nicht akzeptabel ist.

Wieso war es nicht möglich in der Anfrage 11/2018 den Zeitraum 2022 zu nennen?

Antwort:

Gegebenenfalls ist bei der Aussage: „Der Ausbau der Eppelheimer Straße und demzufolge die Öffnung des Straßenteilstücks wird frühestens ab 2020 erfolgen“ ein Missverständnis entstanden. Die Formulierung „ab 2020“ hebt hier lediglich auf den möglichen Baubeginn ab. Anfang 2019 wurde zudem die Entscheidung getroffen, die Gesamtplanung der Eppelheimer Straße nun doch in voller Länge anzugehen. Dieser Planungsumfang erfordert ein vergaberechtliches Verfahren, das wiederum zeitaufwändig ist. Wie weit sich dies auf der Zeitschiene bemerkbar machen wird, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden.

Eine Öffnung des angefragten Bereichs für Radfahrer wurde bereits vor Ort geprüft.

Hierbei war ersichtlich, dass dort derzeit Baufahrzeuge abgestellt und Baumaterialien zwischengelagert sind, das heißt die Fläche wird zur reibungslosen Abwicklung der Baumaßnahmen benötigt.

Bei einer Öffnung für Radfahrer müsste die Strecke aus Gründen der Verkehrssicherung zumindest provisorisch hergestellt und beleuchtet werden. Dies bedarf zum einen einer Vorbereitungszeit sowie Finanzierungsmittel in derzeit nicht bekannter Höhe, die im Budget nicht vorhanden sind. Die Bahnstadt ist nach wie vor in Teilen noch eine große Baustelle. Je mehr die eigentlichen Bauabläufe durch öffentliche Nutzer beeinträchtigt werden, umso größer werden die Verzögerungen. Eine Öffnung für Radfahrer ist daher derzeit nicht vorgesehen.

Im Übrigen ist der Anschluss des Radwegs vom der Haltestelle Henkel-Teroson-Straße über den Promenadenfeldweg auf die Promenade bereits hergestellt und wird auch frequentiert.